

Namen von Opfern der Hexenprozesse Wunstorf

1566–1620 wurden in Wunstorf-Bokeloh Hexenverfolgungen durchgeführt: Zwei (oder drei) Frauen gerieten in Hexenprozesse, eine wurde 1566 wahrscheinlich verbrannt.

Im Amt Bokeloh wurde 1567 eine Hexenverfolgung durchgeführt, bei der eine Frau in einen Hexenprozess geriet und verbrannt wurde.

Quellen: Gerhard Schormann: Hexenverfolgung in Schaumburg. In: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte. Band 45, Hildesheim 1973, S. 149–151.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Bokeloh_\(Wunstorf\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bokeloh_(Wunstorf)) (Abruf 27.5.2021)

In Bokeloh galt früher der Tienberg als Sammelplatz der Hexen.

Quelle: Das Wunstorfbuch von Armin Mandel

1568 (ca.) wurde die Mutter der Baldeschen als Zauberin zu Wunstorf verbrannt.

1570 wurde „uf dem Markt gegen den Ratskeller an gewöhnlicher Dingstede“ vom Amtmann aus Neustadt im Auftrag des Landesherrn ein kaiserlich peinliches Halsgericht“ gehalten. Um diese Zeit wurde hier eine unbekannt Anzahl von „Personen“ verbrannt.

1602/03 fand ein Hexenprozess unter Amtmann Andreas Crause statt, welchem zahlreiche Frauen, darunter die Tochter der genannten Baldeschen, zum Opfer gefallen sind. Viele von ihnen wurden von der Harstin besagt.

In Großenheidorn (Wunstorf) wurde 1603 eine Hexenverfolgung durchgeführt: die Geveke geriet in einen Hexenprozess und wurde wahrscheinlich verbrannt.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fenheidorn#Geschichte> (Abruf 27.5.2021)

Gerhard Schormann: *Hexenverfolgung in Schaumburg*. In: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte*. Band 45, Hildesheim 1973, S. 149–151.

Jetzt brannte auch die Goldenersche aus Bokeloh („Boclo“), welche dort im Jahre 1566 wegen verübter Zauberei zusammen mit ihrer Tochter bereits gefoltert worden war.

Hingerichtet wurde ferner die „Custersche“, d.h. die Küsterin im Kloster Wunstorf, auch Bocksche genannt. Sie war schon den üblen Ruf belastet, dass ihre Mutter bereits in Rotenburg verbrannt worden war und ihre Schwestern in Lauenau. Sie wurde mehrfach gefoltert und gestand schließlich Viehzauber und den Teufelsbund.

Dorothea von Mandelsloh wurde freigesprochen.

Die Wunstorfer Bademutter Catharina Radewaldt - am 21. März 1603 „nur“ des Landes verwiesen - war früher in den Sidonia- Hexenprozess zu Neustadt/R. (1572/73) verwickelt.

1603 stoppten die Hexenprozesse in Wunstorf.

Quelle: Joachim Lehrmann: Hexenverfolgung in Hannover-Calenberg: 2005, 304 S.

Joachim Lehrmann: Auch in Wunstorf blühte einst der Wahn, 2006

Halbrichter Pohl aus Wunstorf tötete eine Missetäterin in Wölpe mit einem Streich wurde und mit einem Preisgeld von 30 Talern vollbestallter Scharfrichter in Neustadt.

Quelle: <https://www.ruebenberge.de/historisches/scharfrichter-neustadt.html> (Abruf 27.5.2021)

Hans Claus d. Ä. war Scharfrichter in Wunstorf und Neustadt.

Quelle: Matthias Blazek: Ein dunkles Kapitel der deutschen Geschichte: Hexenprozesse, Galgenberge, Hinrichtungen, Kriminaljustiz: in Hannover vom Mittelalter bis 1866, 2006, S. 282

<https://www.ruebenberge.de/historisches/scharfrichter-neustadt.html> (Abruf 27.5.2021)